



Nur noch bis Ende 2025 wird der Stadtteilrat Altona-Altona finanziell gefördert – WENN wir nicht gemeinsam eine neue Perspektive entwickeln.



Stadtteilrat?

Unseren Stadtteilrat in Altona-Altstadt gibt es seit 2018. Als selbstorganisiertes Bürgerbeteiligungsgremium vertritt er die Anliegen von rd. 30.000 Menschen gegenüber der Verwaltung, unterstützt nachbarschaftliches Engagement - auch mit Geld und organisiert mit regelmäßigen Treffen den Austausch untereinander.

Wir, die gewählten Vorsitzenden setzen uns für ein Fortbestehen des Gremiums ein.

Perspektive?

Wir haben schon mal einige große Mitstreiter im Stadtteil aufgesucht und

- das Stadtteilkulturzentrum Haus Drei, unseren gegenwärtigen Träger befragt,
- mit dem KulturEnergieBunkerProjekt (KEBAP) gesprochen,
- das Neue Amt Altona, wo gerade kräftig gebaut wird, im Exil aufgespürt,
- bei der Ev.-Luth. St. Petri-Kirchengemeinde Altona nachgehört, und
- von altonavi in der Großen Bergstraße viele Hinweise erhalten.

Fragen und Antworten findet ihr umseitig.

Doch zu einer wirklichen, lebendigen Perspektive brauchen wir Euch – die Nachbarn und Nachbarinnen, die Engagierten und am Stadtteil Interessierten! Auch euch wollen wir Fragen stellen und starten HIER eine Online-Umfrage. :



Klicke auf den QR-Code, fülle das PDF-Dokument aus und sende es per E-Mail an info@stadtteilrat.de

oder per Post an

Haus Drei c/o Stadtteilrat Altona-Altstadt, Hospitalstr. 107, 22767 Hamburg. Gerne weiterreichen oder weitersagen.

Und dann wollen wir mit euch in den Austausch gehen: reden, diskutieren, streiten und eine Lösung für uns und den Stadtteil finden.

Und dazu laden wir euch herzlich ein!

Am **24.08.2024** um **14 Uhr** startet unser **SommerSchnack** im **Park Café (Unzerstraße 18a, 22767 Hamburg)**. Die Einladung findet ihr auf der letzten Seite.

MIT EINEM STARKEN NETZWERK FÜR EINEN STARKEN STADTTEILRAT IN ALTONA-ALTSTADT

UND DAS HABEN WIR UNSERE INTERVIEWPARTNER*IN-
NEN GEFRAGT:



altonavi | Foto © C. Mader

1. Was ist aus eurer Sicht der Nutzen des Stadtteilrates Altona-Altstadt?

St. Petri Altona (Elisabeth Waller): Ich habe eine verhältnismäßig kurze Perspektive auf den Stadtteilrat, da ich selbst im Stadtteil erst ein Jahr als Pastorin aktiv bin. Aber in dieser Zeit erlebe ich den Stadtteilrat als ideale Möglichkeit, um Gesichter kennenzulernen und um ein Ohr in den Stadtteil zu kriegen. So konnten wir über den Stadtteilrat schon in Kooperation mit anderen Akteuren aus dem Stadtteil treten, Mit altonavi beispielsweise, aber zuletzt auch mit der xx-Schule. Darüber hinaus sind für uns natürlich auch die finanziellen Möglichkeiten des Verfügungsfonds toll: So hat der Stadtteilrat eine Veranstaltung für Lese- und

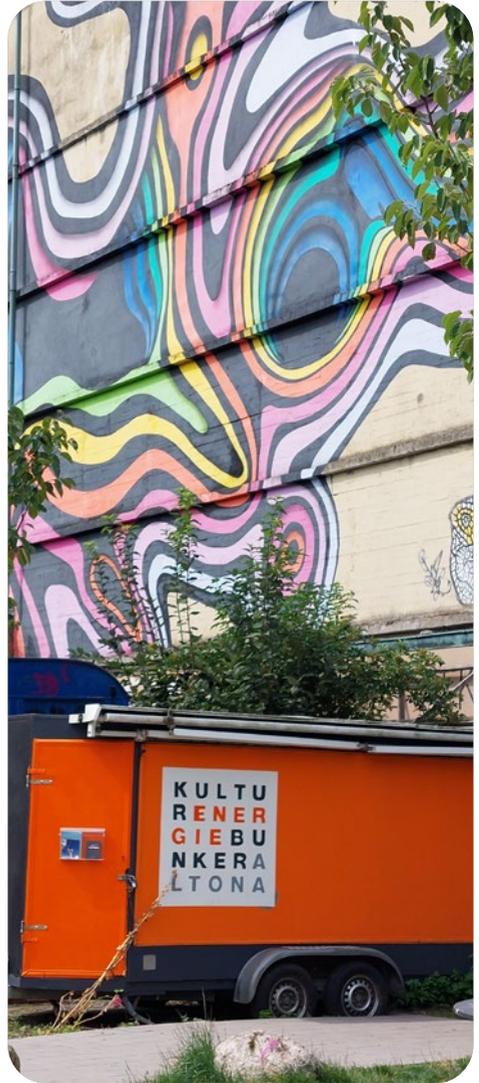
Klaviermusik gefördert.

KEBAP (Ralph Musielski): Als Verein, der wir sind, ist es wichtig, dass man bei aller ehrenamtlichen Arbeit das gemeinsame Feiern nicht vergisst. Um Spaß zu haben, um aber auch bekannter zu werden und neue Mitstreiter*innen zu gewinnen. Wenn man aber feiern will, braucht man auch Unterstützung. Und so sind wir auf den Stadtteilrat gestoßen, der uns finanziell bei einem großen Sommerfest unter die Arme gegriffen hat. Seitdem haben wir den Stadtteilrat als Vernetzungsorgan wahrgenommen, über den wir auch schon neue Engagierte für unseren Bunker gewinnen konnten. Und in gewisser Weise fungiert dieses Gremium auch als Behördenbrücke und ist auch damit sehr wertvoll für uns.

Neues Amt Altona (Robert Beddies): Als wir hier angefangen haben in der Startphase, waren wir auf der Suche nach Multiplikatoren. Wir haben uns erkundigt, was und wo die lokalen Player sind. Wir wollten die Nachbarschaft kennenlernen. Und da habe ich den Stadtteilrat schnell als so eine Art Mini-Parlament wahrgenommen, wo Themen aus dem Stadtteil diskutiert werden. Kurz darauf haben wir den Stadtteilrat auch als Mediator für Initiativen, die sich ehrenamtlich engagieren, die mit kleinen Budgets ausgestattet sind, die kaum Personal haben, schätzen gelernt. Denn man kommt sehr niedrigschwellig sowohl an Kontakte als auch an kleine Gelder, um Projekte ins Leben zu rufen.

altonavi (Brigitte Pagendam): Für uns ist es wichtig, dieses Gremium zur Vernetzung und zum Austausch zu haben und um an Informationen zu kommen, was im Stadtteil so läuft. Interessant ist auch, mit Engagierten aus dem Stadtteil zu reden. Es ist aber auch total wertvoll für uns, dass man auf kurzen Wegen in die Behörden, mal schnell was klären kann, weil eben Frau Schmoock (Bezirksamt) und der Bürgernahe Beamte an den regelmäßig stattfindenden öffentlichen Sitzungen teilnehmen. Weil man zu unterschiedlichsten Themen direkt eine Antwort bekommt. Denn wenn eine Bürgerinitiative mal etwas herauszufinden will, kommt sie sonst nicht so schnell an eine Antwort. Also diese Vermittlungsstelle in die Behörden hinein, einfach weil der Stadtteilrat doch ein anderes Gewicht innerhalb den Verwaltungsstrukturen besitzt, ist total wichtig.

HausDrei (Christine Laufert / Christina Dorau): Aus unserer Sicht ist der Stadtteilrat wichtig, weil er viele unter-



KEBAP | Foto © C. Mader

schiedliche Menschen aus dem Stadtteil zusammenbringt. Aktuelle Themen werden aufgegriffen und diskutiert und besteht Handlungsbedarf, dann werden gemeinsam Lösungen entwickelt. Positiv ist auch, dass mit dem Verfügungsfonds Projekte von Initiativen und Anwohner*innen gefördert und dadurch erst möglich gemacht werden. Es finden

Begegnungen und Aktivitäten für und mit der Gemeinschaft statt, die es sonst nicht geben würde. Von den geförderten Projekten haben bisher alle Altersgruppen profitiert.

2. Was erhofft ihr euch vom Stadtteilrat in der Zukunft?

St.Petri Altona: Das Sahnehäubchen wäre, wenn wir ein Netzwerk miteinander hinbekommen, indem man sich sehr schnell austauschen könnte und das auch über unterschiedliche Ressourcen verfügt und diese Ressourcen miteinander teilt. Wir haben beispielsweise unsere Räume, andere haben eine super Soundtechnik. Also der Austausch von Ressourcen könnte ein Ziel für die Zukunft sein.

KEBAP: Der Stadtteilrat sollte zukünftig auch da sein, um den Leuten eine Stimme geben zu können. Vielleicht muss man zu diesen auch hingehen, und ein

anderes Angebot machen, als diese formellen Sitzungen. Wichtig, um auch abseits dieser Sitzungen aktiv sein zu können, wäre sicherlich ein fester Ort, zu dem man auch hingehen kann. Und eigentlich sehen wir in dem Stadtteilrat auch die ideale Möglichkeit, um Wissen und Informationen, um Neuigkeiten zu sammeln und auszutauschen. Der Stadtteilrat als Social Media, der vernetzt und Wissen schnell und direkt weitergibt.

Neues Amt Altona: Eine noch breitere Basis für den Stadtteilrat wäre super. Das heißt einerseits, wenn noch mehr Leute aus der Nachbarschaft an den Sitzungen teilnehmen würden. Und andererseits glaube ich, dass man die Initiativen auch etwas mehr in die Pflicht nehmen, also eine Verantwortung für den Stadtteilrat einfordern kann. Und wenn ich dann nervig erinnert werde, dann komme ich eben vorbei, und spiele mein Netzwerk mit ein. Den Stadtteilrat selbst sehe ich vielleicht eher als





Klaviermusik für Altona | Foto © St.Petri

Moderator oder Initiator, der die Gespräche anzündet, der die chemische Reaktion in Bewegung bringt. Denn Engagement im Stadtteil kostet individuelle Zeit, die die meisten nicht haben. Das heißt, je leichter es einem gemacht wird, desto eher kriegt man es hin, sich zu engagieren. Je mehr niedrigschwellige Foren es gibt, desto einfacher ist es, Fuß zu fassen. Und so ein Forum kann eben der Stadtteilrat sein. Hier können die lokalen Informationen zusammenfließen und geteilt werden.

altonavi: Da würden wir uns wünschen, dass doch mehr Anwohner und Anwohnerinnen teilnehmen. Denn nach unserer Einschätzung sind nur noch relativ wenige Anwohner*innen dabei und stattdessen viele Gruppen und Initiativen. Es scheint, dass der Stadtteilrat immer noch zu wenig bekannt ist. Da könnte mehr Werbung gemacht werden und der Stadtteilrat könnte präsenter sein, z.B. auch über einen festen Ort, ein

Stadtteilbüro. Schön wäre es auch, wenn die öffentlichen Sitzungen an wechselnden Orten stattfinden würden. Und der Verfügungsfonds muss bleiben!

HausDrei: Wir wünschen uns, dass der Kontakt zu Anwohner*innen bzw. zu den unterschiedlichen Gruppierungen im Stadtteil noch intensiver und kontinuierlicher gelingt. Dazu gehören auch Menschen mit Migrationsgeschichte und eben alle diejenigen, die bisher nicht gehört oder erreicht werden konnten. Schön wäre es, wenn es hierzu neue Ideen für den Stadtteil gäbe. Wir wollen, dass der Stadtteilrat bestehen bleibt und präsenter wird und weiterhin mit finanziellen Mitteln ausgestattet wird, um Nachbarschaftsprojekte zu unterstützen. Auch die Möglichkeit des Gremiums, auf Bezirkspolitik und Verwaltung Einfluss nehmen zu können, begrüßen wir sehr. Besser ließe sich das alles noch realisieren, wenn es ein „festes Büro“ mit einer offenen Sprechstunde gäbe.



NAA | Foto © C. Mader

3. Habt ihr Interesse an einem Netzwerk – und was könnte euer Beitrag sein?

St. Petri Altona: Wir haben total viel Lust auf ein engeres Netzwerk und wollen gemeinsam kollaboratives Wissen für den Stadtteil entwickeln. Um ein solches Netzwerk aber am Leben zu halten, braucht es immer diesen einen Akteur, der einlädt, der moderiert. Es braucht diese eine Schaltzelle zwischen Bezirksamt, zwischen all den Akteuren der Zivilgesellschaft. Und ich glaube, das kann in Altona-Altstadt nur der Stadtteilrat sein. Wir wollen unsere Räume noch stärker in den Stadtteil tragen. Wir haben Räume, die stehen einfach frei, da kann sofort etwas entstehen: Aus der Bastelwerkstatt wird eine Stadtteilwerkstatt. Und wir sind natürlich bereit, unser Netzwerk noch stärker mit einzuspielen. Also es wäre toll, wenn wir im Kreis des

Stadtteilrats noch gezielter zusammenarbeiten und andere Player miteinbeziehen könnten.

KEBAP: In einer Vision für den Stadtteilrat, oder für den gesamten Stadtteil, agieren hier vor Ort nicht mehr so viele Kleinstwaben, die unabhängig voneinander vor sich hinwurschteln, sondern diese ganzen tollen Akteure wirken als ein gemeinsames Gewebe. Denn unsere Gesellschaft basiert auf Ehrenamt, aber es gibt bei uns wie bei vielen anderen Verschleißerscheinungen. Und vielleicht gäbe es die in einem besser funktionierenden Gewebe nicht. Solch ein Gewebe braucht aber ein Scharnier. Einerseits ein räumliches Scharnier, das die Akteure und ihre Ressourcen zusammenbringt, das ist das Ziel, das wir uns von KEBAP hier setzen und das wir einbringen können. Aber auch ein Netzwerkscharnier und das könnte der Stadtteilrat werden.

Was ja nun deutlich wurde, ist, dass der Stadtteilrat der Zukunft einen Ort benötigt und wir bei KEBAP schaffen ja auch gerade einen neuen Ort im Stadtteil. Also warum soll der Stadtteilrat hier nicht miteinziehen? Nur einfach mal als bloße Idee in den Raum geworfen. Und dann gäbe es eben eine Verstetigung und eine Verortung des Stadtteilrats. Alle Interessierten könnten so vorbeikommen und ihre Anliegen direkt beim Stadtteilrat einbringen.

Neues Amt Altona: Also vielleicht geht es in die Richtung, dass wir vom Neuen Amt zwar Räume bieten, aber keine personellen Kapazitäten haben, und es dann aber auch die Menschen gibt, die Ressourcen, aber keine Räume haben. In so einem Szenario kann so ein Forum, das der Stadtteilrat bietet, genau diese Schnittstelle sein, um das alles zusammenzubringen.

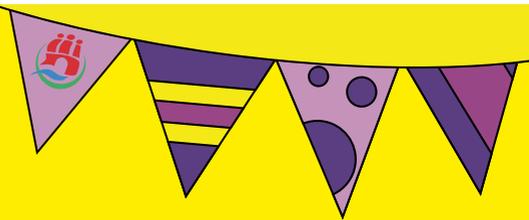
Also, ich sehe bei uns vom Neuen Amt Altona die Möglichkeit, zukünftig Räume zur Verfügung zu stellen, gerade in den Abendstunden. Andererseits müssen Akteure wie wir es sind, unser Netzwerk mit in den Stadtteilrat bringen und auch selbst eine noch aktivere Rolle spielen, damit der Stadtteilrat auch tatsächlich als dieses nun umrissene Forum agieren kann. Bei einer gemeinsamen Veranstaltung, einem Workshop zur Zukunft des Stadtteilrats sind wir auf jeden Fall dabei, denn genau so was brauchen wir.

altonavi: Natürlich haben wir Interesse an einem Netzwerk, aber man darf auch nicht vergessen, dass es hier auch schon das IANA Netzwerk gibt. Ein Netzwerk von sozialen Trägern in Altona-Altstadt und Altona-Nord, das schon 20 Jahre existiert und regelmäßig tagt. Ich könnte mir aber vorstellen, dass der Stadt-

teilrat Teil wird und das dort entwickelte Wissen mit in den Stadtteil trägt. Also könnte der Stadtteilrat auch die Schnittstelle zwischen den Initiativen und den Bewohner*innen werden.

Und wir könnten versuchen, unsererseits noch mehr Menschen für den Stadtteilrat zu aktivieren. Wir haben ja auch mit vielen Ehrenamtlichen zu tun. Ich habe gerade eine spontane Idee, um den Stadtteilrat noch stärker in Altona und in den Köpfen der Menschen zu verankern: Wie wäre es, wenn ihr die Möglichkeit bekommt, euch hier auf der Großen Bergstraße in unseren Räumlichkeiten regelmäßig zwei Stunden in der Woche zu präsentieren?

HausDrei: Wir fragen uns, ob es wirklich sinnvoll oder notwendig ist, ein neues Netzwerk zu gründen. Für nahezu alle Bereiche gibt es bereits Netzwerke, wie beispielsweise IANA (Initiativkreis Altona Nord / Altstadt), Sozialraumteam oder altonavi mit seinem Netzwerk der ehrenamtlich Engagierten. Die Frage ist, ob und in welcher Weise sich die Netzwerke öffnen und zu mehr Kooperation angeregt werden könnten. Und der Stadtteilrat sollte aus unserer Sicht eingebunden werden. Also, bestehende Netzwerke besser nutzen und optimieren, das wäre unser Vorschlag.



GROSSER STADTTEIL-SOMMERSCHNACK

Mit Euch aus Altonas Altstadt

Am Samstag, den 24.08.2024 von 14 bis 17 Uhr
im Park Café am Walter-Möller-Park (Unzerstraße 18a)
entwickeln wir Perspektiven für den neuen Stadtteilrat:

PROGRAMM

14–17 Uhr

- » Kuchentafel – bring etwas mit!
- » Austausch: „Wo geht's hin, Altona-Altstadt?“
- » Glücksrad: Kennst Du Deinen Stadtteil?

14.30–15 Uhr: Info-Walk

Das Rückgrat von Altona-Altstadt im Wandel:
Der Grünzug Neu Altona

15.30–16.30 Uhr: Ideen-Runde

Was wünschst Du Dir vom „neuen“ Stadtteilrat?



www.stadtteilrat.de

in Kooperation mit:



Impressum

„Mitten in Altona – Stadtteilinfo für Altona-Altstadt“. Herausgegeben vom Stadtteilrat Altona-Altstadt mit freundlicher Unterstützung und Förderung durch das Bezirksamt Altona.
Abt. Integrierte Stadtteilentwicklung
Jonna Schmoock 040/428 11-3130
Jonna.Schmoock@altona.hamburg.de



„Mitten in Altona“
Stadtteilrat Altona-Altstadt
c/o Stadteilkulturzentrum Haus Drei
Hospitalstraße 107, 22767 Hamburg
info@stadtteilrat.de



Redaktion:
V i. S. d. P. und Fotos, wenn nicht anders
angegeben: Stadtteilrat Altona-Altstadt

Layout: Silvia Pastor
Auflage: 600 Stück